

Kunstpreis-Träger 2002

Tina Auer und Martin Honzik



Aufgrund der Vielzahl von eingereichten und qualitativ hochwertigen Diplomarbeiten an der Linzer Kunstuniversität rund um das Thema Arbeit wurden zwei Kunstpreise vergeben. Hier bei der Preisverleihung Tina Auer und Martin Honzik (rechts im Bild) mit Dr. Fritz Bauer, Leiter der Abteilung Bildung der AK.

Tina Auer

geboren 1975 in Ried/Innkreis, arbeitet schon seit 1994 als freischaffende Künstlerin. 1996 begann sie mit dem Kunststudium in der Meisterklasse für Experimentelle Visuelle Gestaltung. Gleichzeitig war sie Mitbegründerin von Time's Up, des international aktiven Linzer Kulturvereins.

Tina Auer beschäftigt sich mit den Funktions- und Verhaltensweisen von Menschen im Alltag, über moderne Formen der Kommunikation bis hin zu Medien und deren Einflüsse in gesellschaftliche Muster. Ihre prämierte Diplomarbeit "inspire through transpire" setzt in einer interaktiven Multimedia-Installation den Stresspegel, gemessen an der Pulsfrequenz und dem Säurewert (Schweiß) der Haut, in Bild und Ton um. Um direktesten Bezug herzustellen, wird das Gesicht der Testperson auf die Großleinwände projiziert und den Veränderung der eigenen Befindlichkeit ausgesetzt.



Martin Honzik

1970 in Linz geboren, hat vor seinem Studium, ebenfalls Experimentelle Visuelle Gestaltung, die Arbeitswelt in verschiedensten Facetten kennen gelernt. Das mag mit ein Grund sein, warum er sich immer wieder mit Themen des Arbeits- und Freizeitverhaltens auseinandersetzt. Als "Rex Royal" oder mit Mitteln der ironischen

Übersteigerung setzt er gesellschaftlichen Phänomene künstlerisch um.



In seiner preisgekrönten Arbeit "LKS GT" (Leberkässitz Gefühlstransformator) geht es Martin Honzik um die Zeit des Arbeitens und der kurzen, dazwischenliegenden Pausen. Die Intensivierung von Zeitabläufen und möglichst effiziente Produktionsprozesse lassen uns kaum Freiraum für unsere Bedürfnisse.

Martin Honzik setzt die immer prekärer werdende Arbeitssituation und Schnelllebigkeit in einem Objekt um, das mit viel Ironie und Witz die Dramatik unserer Arbeitswelt vor Augen führt. Der Autositz als Leberkäse.